

Merseburger Kreisblatt



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2}, bis 9 Uhr geöffnet. — **Preis für die Redaktion** abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr. — Telephonnr. 274.

Anfertigungsgebühr: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Privatorte in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inlandtarifs 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 298.

Freitag, den 20. Dezember 1912.

152. Jahrgang.

Rußland der Protektor der Balkan-Verbündeten.

Das Rußland als erste slavische Großmacht den christlichen Völkern auf dem Balkan beistehend, ist das Natürlichste und das Gebührende. Aus diesem Grunde werden diese Völker sich auch in erster Linie bestreben, sich im Falle der Not und Bedrängnis an Rußland anzuschließen und bei ihm Hilfe zu erhalten. Auf diese Weise halten sich die Slawen zu einer kompakten Masse zusammen, die in den Tschechen und sonstigen slavischen Elementen in Oesterreich noch zahlreiche Hilfsstruppen finden.

Die Gegner, denen das Slawentum begehrten will, sind einerseits die Osmanen, andererseits die Deutschen. Hierin ist auch, wie schon kürzlich in einem Artikel an dieser Stelle ausgeführt wurde, der tiefere Grund zu suchen für den Gegensatz zwischen Oesterreich und Serbien: die Deutsch-, die Slawentum. Wird zeitweise dieser Miß auch überleitet, so wird er später doch wieder auflaffen.

Zunächst ist hochbedeutend die Rede, welche der russische Ministerpräsident in der Duma gehalten hat, die deutlich erkennen läßt, daß erftlich Rußland sich als Protektor der christlichen Balkanvölker betrachtet und daß es zweits mit Frankreich und England auf bestem Fuß weiter zu leben wünscht.

Es wird über die Rede in kurzem Auszuge gemeldet: Petersburg, 18. Dez. Der Ministerpräsident gab heute vor dichtbelegtem Hause in der Reichsduma eine Erklärung der Regierung ab. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung hoffe, daß die vierte Duma die Frage der nationalen Verteidigung mit demselben Geiste der Liberalität und des Patriotismus behandeln werde, wie es die vorhergehende getan hat. „Gemäß der Verfassung des Kaisers wird Ihnen die Regierung alles unterbreiten, was von Wichtigkeit ist und was durch die Notwendigkeit, die Kräfte der Armee zu organisieren, geboten wird. Die kriegerischen Tugenden und die festeste Einmütigkeit, die die Balkanvölker bewiesen haben, konnten nicht verkehren, die wärmsten Sympathien aller russischen Herzen zu erregen. Als slavische und orthodoxe Großmacht, die unzählige Opfer gebracht, um ihre Rassen- und Glaubensbrüder zu schützen, kann Rußland nicht demgegenüber gleichgültig bleiben, daß diese Völker Existenzbedingungen erlangen, die im Verhältnis stehen zu den vollbrachten Taten und den vergossenen Strömen Blutes, und die ihnen ihre Lebensinteressen und ihre friedliche Entwicklung unbedingt sicher stellt und in Zukunft die Wahrheitsliebe neuer Bewicklungen, die immer für den europäischen Frieden gefährlich sind, ausschließen werden. Die Regierung stellt mit Genugtuung fest, ihre von Anfang an eingenommene ruhige Haltung inmitten der Unruhe und Erregung nicht geändert zu haben. Sie hat keine Veranlassung gegeben, bei uns selbstsüchtige Pläne zu argwohnen oder den Wunsch, die Konflikte zu verschärfen, und stets war der Gedanke der historischen Pflichten und der Würde des Reiches getreu zu bleiben, ihr einziger Leitfaden. Getreu unserem Bündnis und unserer Enten mit anderen Großmächten, der Unterstützung unserer Freunde sicher, sehen wir für unseren Teil keinen Anlaß, die Gruppierungen der Mächte in Gegensatz zueinander zu bringen. Die Großmächte haben triftige Gründe, um nicht zu versuchen, der zukünftigen Entfaltung von Bewicklungen vorzubeugen, die bis zu einer Bedrohung des europäischen Friedens sich auswachsen könnten. — Die russische Regierung hofft, daß es den Großmächten gelingen wird, ein Einverständnis über die Lösung zu finden, die ihre Interessen mit den gerechten Ansprüchen der Balkanstaaten vereinen.“ — Der Minister schloß: „Durchdrungen von dem aufrichtigen Wunsche, alle Mittel zur Erhaltung des europäischen Friedens anzuwenden, drückt die russische Regierung die Hoffnung aus, daß mit Gottes Hilfe unsere Bemühungen von Erfolg getränkt und daß durch die zukünftigen Ereignisse die wahren Interessen Rußlands nicht berührt werden, die zu verteidigen wir berufen sind, im Namen der Ehre und Würde unseres Landes.“

Ein strategischer Tunnel unter dem Rhein.

Zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein führt eine feste Brücke über den Rhein. Diese Brücke hat sich im Laufe der Zeit als nicht mehr modern erwiesen, denn sie ist nicht mehr in der Lage, modernen Verkehrsanforderungen so zu genügen, wie es von Brücken über den Rhein gefordert werden muß. Bei der Lage des Rheins haben seine Uferabbrüche naturgemäß einen bedeutenden strategischen Wert, dem selbstverständlich bei der Beurteilung dieser Brücken Rechnung getragen werden muß. Aus diesem Grunde schweben neuerdings Verhandlungen über den Bau einer neuen Brücke bei Koblenz.

In interessierten Kreisen ist nun der Gedanke aufgetaucht, statt einer neuen Brücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein einen Tunnel unter dem Rhein zu bauen. Man geht dabei von der Erwägung aus, daß solch ein Tunnel verkehrstechnisch durchaus keine Nachteile bieten würde, in strategischer Hinsicht aber einen außerordentlich großen Wert haben würde. Infolge der ständigen Vermehrung der Flugzeuge und Luftschiffe bei den Heeren der Großmächte erscheinen die strategischen Brücken über den Rhein, überhaupt alle Flußübergänge, in sehr hohem Grade gefährdet. Bombenwurfversuche aus Luftfahrzeugen haben sowohl in Deutschland wie in Frankreich und England gezeigt, daß die Zerstörung wichtiger strategischer Punkte mit Hilfe von Luftfahrzeugen heute schon ein Leichtes ist. Besonders die letzten Festungsmanöver in Frankreich haben den Beweis geliefert, daß Frankreich ernsthaft daran denkt, die Luftfahrzeuge zu benutzen, um den deutschen Anmarsch zu hindern. Dazu gehört natürlich in erster Linie die Zerstörung aller strategischen Rheinübergänge. Dieser Gefahr ist ein Tunnel selbstverständlich nicht ausgegsetzt, denn er ist völlig bombensicher, und eine Zerstörung durch Luftfahrzeuge gehört zu den Unmöglichkeitkeiten.

Schwierigkeiten technischer Art dürften für den Bau eines solchen Tunnels nicht zu befürchten sein. Verschiedene große Tunnelbauten der letzten Zeit, wie der Spreetunnel in Treptow bei Berlin, die Unterwasser-Tunnels der Untergrundbahnen in Berlin, Paris und Neuyork, ferner der große neue Elbtunnel in Hamburg beweisen, daß ein Tunnel unter dem Rhein technisch gut ausführbar wäre. Man darf deshalb der Entscheidung über diese Frage mit Interesse entgegensehen.

Leberlastung der Gemeinden und des Grundbesitzes.

In der „Holl. Ztg.“ finden wir nachstehenden Artikel, der sich ganz mit unseren eigenen Anschauungen deckt, daß als die drückendsten die Kommunalsteuern empfunden werden, und daß diese ihren Ursprung finden in den hohen Ausgaben für Schulzwecke. — Der Artikel der „Holl. Ztg.“ lautet:

Das preussische Abgeordnetenhaus hat in der vorigen Woche zwei Tage einer anregenden Besprechung der Interpellationen und Anträge gewidmet, die die steuerliche Leberlastung der kleineren und mittleren Gemeinden und die finanziellen Schwierigkeiten der Grundbesitzer zum Gegenstande hatten. Die Aussprache hat zwar keine positiven Ergebnisse gezeitigt, läßt aber erwarten, daß die Regierung, die in dieser Richtung die Initiativen ergreifen müßte, nach der einhelligen Stellungnahme aller Parteien den Räten mit größerer Tatkraft als bisher zu Leibe geht.

Die freikonservative Interpellation wollte wissen, welche Maßnahmen die Staatsregierung zu ergreifen gedenkt, um die mit Kommunallasten überbürdeten Stadt- und Landgemeinden zu entlasten. Auf die Tatsachen brauchte kaum noch hingewiesen zu werden, denn die Steuerkraft sehr vieler kleinerer Stadtgemeinden ist auf das äußerste angegriffen. Alle Einnahmequellen sind überreichlich in Anspruch genommen; dabei sind die kommunalen Zuschläge in weniger begünstigten Gemeinden bis zu 300 Prozent und mehr in die Höhe geschnitten, während es noch eine ganze Anzahl von Vorzugsstädten, wie z. B. Berlin, gibt, die trotz ihrer gemäßigten Aufwendungen auch heute noch mit 100 Prozent sich begnügen. Schon allein dieses Mißverhältnis in der Bemessung der Steuerlasten dringend geboten ist. Die überlasteten Gemeinden geraten zudem immer mehr ins Hintertreffen, da die wohlhabenden Steuerzahler gar leicht in steuerbegünstigte Städte überfiedeln.

Ueber die Gründe für diese ungünstige steuerliche Entwicklung herrscht im wesentlichen unter den Kommunalpolitikern volle Uebereinstimmung. Der Ausgabendeckungsbedarf in kommunalen Haushalten hat sich allenthalben außerordentlich erweitert, die kurze Einnahmebedeckung dagegen läßt sich diesem sprunghaften Höhenfluge gegenüber nicht entsprechend ausdehnen. In manchen Dingen könnten die notleidenden Gemeinden ihren Aufwand allerdings einschränken, im allgemeinen aber wird durch größere Sparfameit nur wenig zu erreichen sein. Namentlich die Volksschullasten sind vielfach zu einer unerträglichen Bürde geworden.

Die Vorschläge, welche zur finanziellen Entlastung der Gemeinden im Abgeordnetenhaus verlaubar wurden, gingen in der Hauptsache von der gemeinsamen Grundanschauung aus, daß den Räten nur von außen her abgeholfen werden könnte, sei es, daß der Staat mit reichlicheren Zuschüssen für die bedrängten Gemeinden einpringt, sei es, daß ein System finanziellen Lastenaustauschs konstruiert wird, bei dem die reicheren Gemeinden für die schwachen einzutreten verpflichtet werden. Ob

das durch eine Erweiterung der Provinzialdotationen, durch Schaffung von Fonds zu besserer Verteilung der Schullasten oder auf welchem Wege sonst geschehen soll, darüber war man sich im Abgeordnetenhaus wenig klar. Das Haus schien zufrieden zu sein, daß vom Minister des Innern das Vorhandensein der Mißstände anerkannt und die eifrige Fortführung der amtlichen Erhebungen zugesagt wurde. Der Sache ist selbstverständlich nur gebiet, wenn möglichst bald praktische Folgerungen in Gestalt von gesetzgeberischen Vorlagen gezogen werden. Die Befragungsfrage ist zu wichtig und zu ernst, um ein dilatorisches Sinausziehen zu vertragen. Das Abgeordnetenhaus wird in jeder Session auf das Thema zurückkommen, bis dem parlamentarischen Willen Genüge geschehen ist.

Den Finanzräten der Grundbesitzer galt eine weitere Interpellation, der sich ein Antrag angeschlossen, zu untersuchen, wie den Notständen des städtischen Realrechts begegnet werden könne. Eine Kreditnot der ländlichen Grundbesitzer besteht, wie von mehreren Seiten betont wurde, zurzeit nicht, da durch die Bemühungen der ländlichen Selbstverwaltungsgremien die Kreditbeschaffung ausgezeichnet organisiert ist. In den Städten aber ist für die Haus- und Grundbesitzer die Erlangung von Hypotheken zu angemessenen Bedingungen wegen der Vorliebe des Privatkapitals für höher verzinsliche industrielle Anlagen demgegenüber erschwert, daß auf dem Bau- und Grundstücksmarkt kritische Zustände sich herausgebildet haben. Wucherliche Bodenprettation und arger Kaufswindel tragen an diesen Verhältnissen, deren Milderung auch die reichlichen Kreise des Mittelstandes schwerer schädigt, eine starke Mitschuld. Außerdem ist da skreditnotwendig in den Städten mit Mängeln behaftet, auf deren Beseitigung die Grundbesitzer unter Mitwirkung der Gemeinden viel energischer werden hinwirken müssen.

Der Landwirtschaftsminister wies darauf hin, daß die Städte für die Organisation gemeinnütziger Kreditanstalten viel tun könnten, lebte aber die Errichtung öffentlich-rechtlicher Anstalten für den städtischen Realrecht. Im übrigen sei die Regierung auf dem Wege, auch ihrerseits durch Reformen zur Milderung der Kreditnot beizutragen. Wiederholt wurde, insbesondere auch von konservativer Seite, auf die vorbildlichen Verhältnisse des flachen Landes bezüglich der Kreditorganisation aufmerksam gemacht.

Deutsches Reich.

Berlin 18. Dez. (Höfnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte heute im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Generalstabsarztes der Armee Dr. Schjerning.

Dresden, 18. Dez. Sämtliche Vorlagen der Regierung, die Reform der ganzen Gemeinde-, Kirchen- und Schulbesteuerung betreffend, wurden heute von der Ersten und Zweiten Kammer angenommen. Morgen werden sich beide Kammern endgültig über das Schicksal der Volkskulturreform, das vorläufig noch im Dunkel liegt, schlüssig zu machen haben.

Frankfurt a. O., 18. Dez. Bei der Landtagserwahl im Wahlkreis 6 Frankfurt a. O. wurde gestern an Stelle des verstorbenen freikonservativen Abgeordneten Student der Ritterkulturbesitzer Regierungsrat Camp-Doblast (freiton.) mit 263 Stimmen gewählt. Verpörrt waren 13 Stimmen.

Braunschweig, 18. Dez. Die Braunschweigische Landesynode nahm folgenden Antrag an: „Am Hinblick darauf, daß von neuem im Deutschen Reichstag ein Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes eingebracht werden wird, spricht die Synode einmütig die feste Erwartung aus, daß die zuständigen gesetzgebenden Faktoren des Deutschen Reiches und des braunschweigischen Staates allen auf Beseitigung der Abkündigung des Jesuitengesetzes gerichteten Bestrebungen ein entscheidendes Nein entgegenzusetzen werden. Sie tut das nicht aus Jesuitenangst, sondern getrieben durch die Rücksicht auf den konfessionellen Frieden, dessen erbitterter und gefährlichster Feind, wie die Geschichte zeigt, der Jesuitentum ist.“

Dortmund, 18. Dez. Auf ein an den Kaiser abgesandtes Telegramm ging folgende Antwort bei dem Bergbauminister Vebrecht ein: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben die Meldung von der Wetterexplosion auf der Zeche „Minister Achensbach“ und dem Tode so zahlreicher Knappen mit schmerzlichen Bedauern erhalten und lassen Sie erfragen, den Verlebten der Beerdigung sowie den Verwundeten Allerhöchster Befehl: wärmste Teilnahme auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl: Geh. Kabinettsrat von Valentini.“

Saarbrücken, 19. Dez. Am Laufe des gestrigen Tages wurden auf den einzelnen Berginspektionen des Saarreviers durch

Vertreter der Belegschaften Kündigungen für die gesamten Belegschaftsmitglieder eingereicht, die aber nicht angenommen wurden. Einer Kommission wurde später die gleiche abschlägige Antwort zuteil, da keine Vollmachten vorgelegt werden konnten.

Provinz und Umgegend.

Genthin, 18. Dez. Hier waren zwei Bäckerlehrlinge in einen heftigen Wortwechsel geraten, in dessen Verlauf der kurz vor der Gefellenprüfung stehende Wilhelm Böhl den 14jährigen E. Schwarzlose mit einem geladenen Leiching bedrohte.

Fürsorgekonferenzen in Magdeburg.

Am Donnerstag, den 12. d. M., vormittags 1/2 10 Uhr, fand in Magdeburg im Saale des Stadtmissonshauses die 2. Fürsorgekonferenz statt. Zu ihr hatte der Landeshauptmann der Provinz Sachsen 115 Herren eingeladen, die das Fürsorgeamt für die im Regierungsbezirk Magdeburg mit Ausnahme der Altmark, Anhalt und Braunschweig in Pflege, Dienst oder Lehre untergebrachten Fürsorgezöglinge übernehmen haben, darunter 98 Pastoren.

In den 11 Jahren, die seit der Einführung des Fürsorgeerziehungsgesetzes verlossen sind, haben insgesamt in Preußen 71 548 Ueberweisungen stattgefunden; in der Provinz Sachsen sind 5669 Minderjährige überwiesen worden, von denen sich jetzt noch 3666 in Fürsorgeerziehung befinden, darunter 421 katholische.

Bedauerlich ist, daß die Fürsorgeerziehung noch so vielem Mißtrauen begegnet, obgleich die Erfolgstatistik ein erfreuliches Bild zeigt. Pastor Schmidt-Hakeborn wies in seinem Referat „Die Fürsorgeerziehung in ihrem Verhältnis zur Jugendpflege“ auf die modernen Institute der Jugendpflege hin, Jünglings-

und Jungfrauenvereine, Turnvereine mit patriotischen Tendenzen und Sportvereine (Sungdeutshland). Diesen Vereinigungen gilt es, die Fürsorgezöglinge zuzuführen. Referent fordert die obligatorische Fortbildungsschule als den besten Teil der Jugendpflege für die männl. Jugend und die Anstellung einer Schwefter für die weiblich. Jugend. Die Tendenz der Jugendpflege und der Fürsorgeerziehung ist die gleiche, die Jugend vor moralischem Verderben und vor der religiösfeindlichen und staatsgefährlichen Sozialdemokratie zu bewahren.

Die Fürsorgeerziehungskolonie Sienersdorf in ihrer Blüte unter ihrem Leiter zu früh verstorbenen Begründer und Leiter Pastor Rohr schilderte Gerichtsassessor Tobien-Merseburg. Während man im allgemeinen Bedenken hegt, in einem Dorfe zu viele Zöglinge unterzubringen, hat Pastor Rohr in seiner Gemeinde 120 aufgenommen und die Gemeinde so für die Fürsorgeerziehung interessiert, daß diese sie als ihre Hauptaufgabe betrachtete und sich mit großer Liebe der ihr anvertrauten Zöglinge annahm.

In diese beiden Referate knüpfte sich eine lebhaftige Debatte, in der besonders betont wurde, daß die Erziehungskolonie nicht die bisher bewährte Familienpflege ausschalten solle. Die Kolonie sei ein Mittelglied zwischen Familienpflege und Anstalt. Die Gründung lasse sich nicht anfechten, mühsenswert aber sei es, die Arbeit Pastor Rohrs bekannt zu machen, damit vielleicht ein mit ähnlichem Charisma begabter Geistlicher auch in unserer Provinz einen Versuch wage.

Diese Frage beanwortete Oberpfarrer Hingeb-Bernburg. Mißerfolge kommen vor; sie sind begründet im Charakter der Pflegslinge, in den Fehlern der Erziehungsorgane, in den schlechten Einflüssen der Zeit und Umgebung; sie treten zutage entweder in zeitweiligem Rückfall oder in dauerndem Untergang der Pflegslinge. Der moderne Mensch neigt zum Sensationellen, die Fürsorgeerziehung hat ganz besonders mit Abneigung und Mißtrauen zu kämpfen.

Die Vermählung, die bis 2 Uhr dauerte, hat gleich der vorherjährigen in Stendal den an der Durchführung des Fürsorgeerziehungsgesetzes beteiligten Instanzen wertvolle Anregungen gegeben und die Fürsorge und die Provinzialverwaltung näher zusammengeführt.

Luffschiffahrt.

Darmstadt, 19. Dez. Leutnant Dransfeld vom 88. Inf.-Regt.,

der von Mainz nach Darmstadt fliegen wollte, stieß bei der Landung so heftig auf den Boden, daß er aus dem Apparat geschleudert wurde und eine schwere Gehirnerschütterung davontrug.

Sofales.

Halbmaß geflaggt hatten heute die öffentlichen Gebäude anlässlich der heute stattfindenden Beisetzung Sr. K. H. des Prinzregenten Luipold von Bayern. Se. Maj. der Kaiser ist gestern abend 9 1/2 Uhr mit dem Prinzen August Wilhelm und Oskar nach München abgereist, auf welcher Strecke die Reise zurückgelegt worden ist, darüber befragen die vorliegenden Berichte nichts.

Vom Merseburger Heidengrab im Schloßgarten. Die Ausgrabungen des Herrn Privatgelehrten Schwidert in der Sitzung des Vereins für Heimatkunde am vorigen Montag, liegen uns jetzt im Wortlaut vor und werden in einer der nächsten Nummern zum Abdruck gebracht werden.

Kleines Feuilleton.

Leberfall durch maskierte Räuber. Aus Wien, 18. Dez. wird berichtet: Ein frecher räuberischer Leberfall durch drei maskierte Räuber ereignete sich heute am hellen lichten Tage in der Wiener Neubau-Gasse. In der Mittagsstunde erschienen drei maskierte Männer in dem Ergorgergäßchen von Pfeifer, überfielen die anwesenden beiden Chefs des Hauses, Vater und Sohn, festelten sie und raubten u. a. die Kasse. Mit vorgehaltenem Revolver hielten sie die beiden Leberfallenen in Schach. Darauf flüchteten sie, nachdem sie noch die Tür von außen verschlossen hatten. Jetzt erst wagten die beiden Herren um Hilfe zu rufen. Die Polizei hat die Verfolgung der Räuber aufgenommen. Herr Pf. sen. erzählte, daß er vor 4 Jahren einmal einen Drobriek bekommen habe, dem er aber keine Beachtung schenkte. Der Sohn will einen der Räuber bestimmt erkannt haben, ohne sich aber auf seine Identität bestimmen zu können. Es scheint sich jedenfalls um Personen zu handeln, die mit den Verhältnissen wohl vertraut sind. Auffällig ist besonders, daß die Räuber im Besitz eines Schlüsselns zu dem Geschäftslokal waren.

Mädchenstöpsel in... Briefkasten. Ein sonderbarer Zopfabschneider treibt in Straßburg sein Unwesen. Wie man mittelst, scheint ihn lediglich die Gefährlichkeit seines Treibens zu reizen, denn auf den Besitz der abgehacktenen Stöpsel legt er gar keinen großen Wert. Ein Postbeamter fand nämlich jetzt mehrere der Beuststücke, alles große, prächtige Exemplare, in einem Briefkasten am Hauptpostamt.

Post-Kuriosum. Aus Dernbach, 17. Dez., wird berichtet: Bei der hiesigen Postanstalt wurde am 12. Dezember ein Wertbrief aufgegeben, dessen Kuvert nicht weniger als 66 Freimaranten trug, welche so aufgestellt waren, daß sie ein Bild eines Kaiserpaars umrahmten. Da jede Marke abgestempelt wurde, und der betr. Poststempel vier 1/2 Mark, so trug der Umschlag nicht weniger als 264 Ziffern 12.

Ein ungeheurer Notar. Wie aus Genf berichtet wird, hat sich dort der von der Staatsanwaltschaft Heilbronn wegen Unterschlagungen gesuchte Notar M. Walter aus Warbach vollständig mittellos gefestert der Genfer Polizeibehörde gestellt.

Der Todesengel am Goldenen Horn. Konstantinopel, 18. Dez. Vorgestern sind hier 80 Ertrankungen und 45 Todesfälle an Cholera vorgekommen. In Dscheddah sind seit dem 26. November 395 Ertrankungen und 393 Todesfälle zu verzeichnen.

Puppen u. Spielwaren
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei
Hans Käther,
Markt 20.
Enorm grosse Auswahl!
Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Für die Weihnachtsbäckerei
empfehle
Sultaninen d. Pfd. 80-95 Pfg.
Mandeln d. Pfd. 1,35-1,50 Mk.
Vanille, div. Gewürze.
Allerfeinste Margarine d. Pfd. 80-95 Pfg.
Echte bayr. Schmelzbutter das Beste, was es gibt, das Pfd. 1,60 Mk. netto.
Alles nur in feinsten Qualitäten bei billiger Preisstellung.
Paul Müller, vorm. Adolf Schäfer.
Gartenplan 7.

Asthma
Engbrüstigkeit - Beklemmung
Sofortige Linderung mit permanentem Erfolg durch Dr. Elsworth's Astmol - Asthma - Pulver
von viel Aerzten u. Geheilten begutachtet.
Preis der großen Blechdose Mk. 2.50.
Preis der kleinen Blechdose Mk. 1.50.
In Apotheken erhältlich.

Besonderes Weihnachtsangebot.
Um mein Lager in billigeren
Pelzstolas
etwas zu räumen, verkaufe selbige zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Karl Köppe, Gotthardstrasse 24.

Pianola-Piano
sehr wenig gespielt, sehr preiswert zu verkaufen.
B. Döll, Halle
Große Ulrichstraße 63. (2019)

Werter Herr!
Mein alter Bescheidenheit...
R. Schulz.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Belaiden Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und Mk. 2,25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla - Dresden.
Fälschungen weisen zurück.

Emil Wolff. Rossmarkt 11, Telefon No. 2.

Wild-, Geflügel-, Fisch- und Delikatess-Handlung.



Empfehle in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen:

Ia. extra starke Hasen nach zerlegt, auf Wunsch gehäutet und gepickt, zarte feiste Reh-Häuden, -Keulen und -Blätter, Vorkalb-Häuden, -Keulen und -Blätter, junge feiste Hasenhäufchen u. -Hennen, gemäst. ungar. Puthähne und -Hennen, Perühühner, franz. und deutsche Poularden, Suppenhühner,

Ia. Dresdener Hafermastgänse

von 7—14 Pfd. schwer, auch halbiert, frische weiße Gänselebern, zarte junge Gänse,

ff. böhmische Spiegel- u. Schleientarpfen, lebende Schleie, Summer, Krebs, frische Otender Steinbutt, Haszander.

deutsche und französische Gemüse-Konserven in frammer und reifler Packung.

Prompter Versandt nach allen Orten. Werte Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Sehenswerte

Spielwaren-Ausstellung

anerkannt niedrige Preise



Puppenklinik

Paul Ehlert,

Merseburg, Entenplan 11.

Weihnachts-Geschenke.

Hohenzollern-Weilchen, Maiglöckchen, Bouquet Hedora von Sobie und Schwarzlose, Berlin Riviera-Weilchen, Kaiser-Linde von Zünger und Gebhardt, Berlin.

Weilchen, Zeeose, Nefeda, Seliotrop, Klang etc. in hocheleganten Gläschen und Kästchen, auch ausgewogen.

f. Blumen-Toilette-Seifen von Gust. Lohse, Schwarzlose, Zünger u. Gebhardt, Berlin u. Moulou in Frankfurt.

Königlich-Wasser gegenüber dem Zillischplatz.

Liebig's Fleischextrakt in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd., feinste schwarze Tees in Päckchen und 1/4, 1/8, 1/16 Pfd.

deutsche Kakaos und holländische v. Houton u. Bloofer, Düsseldorf Punsch-Essenzen Kaiser, Erdbeer-, Burgunder-, Ananas-, Rotwein-Bunsch in 1/4 und 1/8 Flaschen, alten Rum, Arak, Kognak, Gilko, echten Boonekamp, Aromaticque, Nürnberger Lebkuchen von Wegger empfiehlt

Fritz Leberl,

Drogen, Tee, Parfümerien, Burgstrasse 18.

Das lästige Einleben von Sparmarken ist nicht nötig, da ich schon von einer Mark an Rabatt, 5% auszahle.

Bekanntmachung.

Die beiden Ortsgruppen des „Wandervogel“ Merseburg beabsichtigen am Sonntag, den 21. d. Mts., gegen Abend auf dem Kirchberge bei Knappendorf ein Samenwendfeuer zu entzünden.

Ich bringe dies zur Vermeidung von Mißverständnissen zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 19. Dezember 1912 Der königliche Landrat.

J. B. Gerber.

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

Merseburg, Reichstr. Welt-Panorama. Eine großartige Reise durch Englands Hauptstädte.

Hier noch nie gezeigt.

H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strampwaren und Trikotagen. Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Die Verschwendung an Brennmaterial bei untern Haushaltungen mit Feueröfen infolge schlechter Bedienung der Öfen und Erzielung ganz bedeutender Ersparnisse durch rationelles Heizen von H. Witsch ähnlicher Bauart.

Rein Gasheizungsanlagen sollte es unterlassen, die die Schritte selbst zu kaufen, da bei genauer Beachtung der darin enthaltenen Gesichtspunkte bei einer feineren Gasheizung jährlich etwa 20 Mark sparsam werden kann, als die Schritte selbst bei einer größeren Gasheizung in die Kasse einbringen. Gegen die Erhaltung von 100 Mk. mittels Rohmaterial unter Aufsicht der genannten Abgabe liefert die Schritte zweifelsfrei ein Invalidendank in Magdeburg.

Putze nur mit GLOBUS PUTZ-EXTRACT

Globus Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Tänzer

Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für Braut- und Erstlings-Wäscheausstattungen.

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben. Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Fernruf 439. **Fritz Schanze**, Fernruf 439. Spezialgeschäft für feinste Delicatessen, empfiehlt für **Weihnachten und Neujahr** in bekannter vorzüglicher Qualität:

Zarten, milden Malossol-Caviar von 20—24 M. per Pfd. Strassburger Gänseleberpasteten, prachtvollen Rauchlachs u. Rauchaale, Vorteilhaft geschnittene Roll- u. Nusschinken, Gänserollbrüste, Gänseleberwürste, div. Fleisch- und Wurstwaren, Reiche Auswahl in vorzüglichen Käsen für die feine Tafel.

Italienischen Salat

in hochfeinster, schmackhafter Zubereitung. Sämtliche Zutaten zur Selbstbereitung des Ital. Salates.

Schneeweisse, zarte, deutsche Hafermastgänse, Mastenten, Mastputer, junge deutsche Poularden und Hähnchen, **Starke blutfrische Waldhasen, frischgeschossenes Rehwild.**

Prachtvolle Ananas, Cafelrosinen, Cafelmandeln, Datteln, Feigen, Mandarinen, Apfelsinen, Weintrauben, Cafeläpfel, Wall-, Hasel- und Parantisse, Punschessenzen, Cacao, Schokolade, Tee — Tafelliköre, Reiche Auswahl in passenden, praktischen Geschenken für den Weihnachtstisch.

Marzipan

Brotten, Würsten, Obst, Gemüse, Corten, Kartoffeln, Teegebäck u. s. w.

nur eigenes Fabrikat hervorragend preiswert bei

Hermann Budig, Burgstr. 24.

Adler-Drogerie

Inh.: **Kurt Atzel**

Entenplan. Fernsprecher 311.

Parfümerien in Atappen, Flaschen u. ausgewogen.
Eau de Cologne, einz. Flaschen u. Original-Kistchen.
Seifen und Kartonagen in reicher Auswahl.
Christbaumlichte und Wachsstöcke in verschied. Preislagen.
Baumbehang, Silberfäden, Nüsse etc.

Bestellungen frei Haus.

Chicke Ulster

beliebte zweireihige Form

Preisliste von 15 bis 50 Mk.

Solide Paletots

mit und ohne Samttragen

Preisliste von 12 bis 45 Mk.

Loden-Joppen

mit und ohne Falte

Preisliste von 4.50 bis 30 Mk.

Jackett-Anzüge

große Sortimente, ein- u. zweireih. Fassons

Preisliste von 10 bis 50 Mk.

Knaben-Ulster und

Pnjacks

blau und farbig

Preisliste von 3 bis 18 Mk.



Unübertroffen

an Auswahl, Reellität und Preiswürdigkeit



Oskar Zimmermann, Merseburg, Markt 13, Tel. 289.

Zu Festgeschenken reizende Neuheiten in Kleinmöbeln
Wilhelm Borsdorff.

Sehr billige Weihnachts-Angebote in

Teppichen
Gardinen

Große Auswahl
 Sofa-Teppiche
 Salon-Teppiche
 Orientalische Teppiche
 Erker-Teppiche
 Linoleum-Teppiche und Vorlagen.
 Abgepaßt und vom Stück
 Stores und Halbstores
 Künstler-Garnituren
 Madras-Garnituren
 Leinen-Garnituren

Tischdecken, Chaiselonguedecken, Sofadecken,
 Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken und Fellen.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8.

Um Beachtung der Auslagen wird gebeten. Umtausch auch nach dem Feste gestattet.



